

**Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen****Stärkung von Unternehmen und Unternehmensgründungen mit migrantischem Hintergrund**

Die wirtschaftliche Bedeutung von Unternehmen, die von Menschen mit migrantischem Hintergrund geführt werden, nimmt auch in Bremen immer stärker zu. Das Land Bremen zählt mittlerweile zwischen 2.500 und 3.000 Unternehmen und Selbstständige mit migrantischem Hintergrund. Unternehmen mit migrantischem Hintergrund beschränken sich längst nicht mehr nur auf die klassische Pizzeria oder die Änderungsschneiderei, sondern erstrecken sich auf allen Bereiche des wirtschaftlichen Lebens.

Nichtsdestotrotz wird das wirtschaftliche Potenzial von Migrantinnen und Migranten in Bremen bislang nur unzureichend ausgeschöpft. Ihre Selbstständigkeitsquoten liegen unter dem Durchschnitt der Gesamtbevölkerung, und migrantische Unternehmen sind trotz hohem persönlichen Einsatz und Risiko überproportional durch Insolvenz bedroht.

Wenn Bremen den Strukturwandel meistern will, darf es sich nicht länger erlauben, auf das ökonomische Potenzial ganzer Bevölkerungsgruppen zu verzichten.

Auch in Bremen erreichen die Einrichtungen und Instrumente der Wirtschaftsförderung Unternehmen mit migrantischem Hintergrund nur unzureichend. Ein bewährter Ansatz, den Zugang strategischer Gruppen zur Wirtschaftsförderung zu verbessern, ist die stärkere Zielgruppenorientierung von Beratung und Förderung. Die enge Zusammenarbeit mit vorhandenen migrantischen Wirtschaftsverbänden und der Rückgriff auf die Erfahrungen der bestehenden zielgruppenorientierten Einrichtungen der Berufsorientierung und der Ausbildungsförderung sorgen für die effizientere Erreichbarkeit der Zielgruppen.

Die Bürgerschaft (Landtag) möge beschließen:

Die Bürgerschaft (Landtag) fordert den Senat auf,

1. in Zusammenarbeit mit der Gründungsleitstelle B.E.G.IN und der Bremer Wirtschaftsförderungsgesellschaft GmbH eine zielgruppenorientierte Kontaktstelle für migrantische UnternehmerInnen und Gründer/-innen einzurichten, die sie nach Bedarf in die bestehenden Einrichtungen der Wirtschaftsförderung vermittelt und weiterleitet. Um Gründer/-innen und Unternehmer/-innen mit migrantischem Hintergrund besser zu erreichen, bedarf es hoher interkultureller Kompetenz und enger Verbindungen zu entsprechenden Unternehmen und zu migrantischen Wirtschaftsverbänden. Die Kontaktstelle soll bereits räumlich die Nähe zu migrantischen Unternehmungen suchen.
2. der Bürgerschaft (Landtag) binnen eines Jahres einen Bericht über die Anzahl und die Charakteristika von Unternehmen mit migrantischem Hintergrund in Bremen sowie über die spezifischen Qualifikationsbedarfe sowohl von Bestandsunternehmen als auch von Gründungen vorzulegen.
3. einen Koordinationskreis „Unternehmen mit Migrationshintergrund“ unter anderem unter Beteiligung des Wirtschaftsressorts, der Kammern, der Wirtschaftsförderungsgesellschaften, von Beratungs- und Qualifizierungseinrichtungen und Vertretern migrantischer Unternehmen zu initiieren. Der Koordinations-

kreis soll Vorschläge entwickeln, wie die Einrichtungen und Instrumente der Wirtschaftsförderung weiterzuentwickeln sind, damit sich die Beteiligung migrantischer Unternehmen an den Programmen und Maßnahmen der Wirtschaftsförderung erhöht. Über die ersten Ergebnisse des Koordinationskreises und ihre Umsetzung ist der Bürgerschaft (Landtag) binnen Jahresfrist Bericht zu erstatten.

Klaus Möhle, Dr. Matthias Güldner,  
Karoline Linnert und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen